

Den frühesten datierbaren Hinweis liefert 1179 eine Bulle Papst Alexanders III.¹⁹ In ihr wird der Abtei die *grangia* mit allem dazu Gehörenden bestätigt. Urban III. führte 1186²⁰ zusätzlich zur *grangia* ein Gut, genannt *possessio comitis*, auf der Rückseite des Hofes auf, das die Abtei von Graf Ludwig dem Jüngeren von Sarrewerden im sechsten Jahr vor seinem Tod²¹ erhalten hatte. Der von 1161-1181 als Abt von Weiler-Bettnach belegte Roger kaufte für die Abtei von Gerlach von Villing (*Willingen*) und dessen Söhnen und Tochter ihre Güter in Epange (*Eppingen*) und Guirlange (*Gerlecingin*) für 120 s.²² Abt Reiner von Bouzonville und St. Martin in Trier verpachtete 1184 das gesamte Allod *quod Bosovilense Monasterium habet Epingen* [sic!] gegen 2 s. jährlichen Zinses. Über dieses Geschäft wurde ein Chirograph angefertigt, dessen eine Hälfte mit den Siegeln der Äbte von Bouzonville und Ste.-Croix-devant-Metz in Weiler-Bettnach und dessen zweite Hälfte mit den Siegeln der beiden letztgenannten Äbte und des Abtes Albert von Weiler-Bettnach in Bouzonville hinterlegt wurde²³. Epange war alter Besitz von Bouzonville, weckte aber durch seine Lage in der Nähe von Weiler-Bettnach schnell dessen Interesse²⁴. Noch im 12. Jh.²⁵ schenkte Johannes von Mègeange (*Mekinge*) ein sehr großräumig umschriebenes Allod zwischen Epange (*Epinge*), Bliesborn (*Blisburne*) und Guirlange (*Gerildenge*)²⁶. Bischof Robert II. von Verdun erklärte 1259, daß in seiner Gegenwart die drei Brüder und Ritter *Jacobus de Ranpon, Ludowicus* und *Johannis de Donballe* gemeinsam mit ihrer Schwester *Heilvydis* ihren Teil an dem Wald *Castele* bei Epange Weiler-Bettnach überlassen haben²⁷. 1286 verkaufte Johann, genannt *Furkkeum*, mit Zustimmung seines Sohnes Wilhelm seinen Anteil an dem Wald zwischen Mègeange (*Megenges*) und Epange (*Eppenges*)²⁸. Um Wiesen in Epange kam es 1295 zu einem Streit mit den Bewohnern des Nachbarortes Guinkirchen, der von den Priestern Matthias von Guinkirchen und Peter von Hinckange zugunsten Weiler-Bettnachs entschieden wurde²⁹.

¹⁹ ADM H 1715 Nr. 2; ADM H 1755 Nr. 2; gedruckt bei WOLFRAM: Papsturkunden, S. 293-296 Nr. 10.

²⁰ ADM H 1755 Nr. 3; gedruckt bei WOLFRAM: Papsturkunden, S. 314-317 Nr. 22; Regest bei HERRMANN: Geschichte, S. 629 Nr. 1903.

²¹ Da Ludwig zwischen Dez. 1174 und Dez. 1176 starb, erfolgte die Schenkung zwischen 1168 und 1170; vgl. HERRMANN: Geschichte, S. 629.

²² ADM J 6470b.

²³ ADM H 1714, fol. 144r-146r; ADM H 376 Nr. 1 [1184 VII 23]; MRR II, S. 145 Nr. 509.

²⁴ DICOP: Bouzonville, S. 83; REL II, S. 267; Alte Territorien II, S. 343. Eine angebliche Güterübertragung schon 1144 läßt sich nicht verifizieren.

²⁵ Die Urkunde ist undatiert, doch die Erwähnung des Toulser Elekten Matthias unter den Zeugen ermöglicht eine Fixierung auf die Jahre 1197/98.

²⁶ ADM J 6470a; ADM H 1714, fol. 148r-v.

²⁷ ADM H 1714, fol. 124v-125r [1259 II 11].

²⁸ B.N., Coll. Lorr. 976 Nr. 35 [1286 IV].

²⁹ ADM H 1714, fol. 147r-148r; ADM H 1795 Nr. 8 [1295 VIII 20].